Mitteilung gem. § 8a SGB VIII

an das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster,
Kommunaler Sozialdienst /
sowie Beobachtungsbogen für den internen Gebrauch

	Datum:

Einrichtung/ Fachstelle/ Institution:	
Fallzuständige Fachkraft:	
Telefon:	
E-Mail:	
Leitungskraft:	

Familie:
Adresse: Angaben zu den Kindern (Name, Vorname, Geburtsdatum) Betroffenes Kind:
Weitere Kinder (Geschwister): Sorgerecht: ☐ gemeinsame elterliche Sorge ☐ Mutter ☐ Vater ☐ Vormund/Erg.-pfleger*in
Bisherige Angebote und Maßnahmen der Einrichtung (z. B. Beratungsangebote, Hilfen, Vereinbarungen,…)
Behinderung: ☐ nein ☐ ja, Beschreibung:

Beobachtungen zur Situation des Kindes:

(Bitte Beobachtungen von Bewertungen trennen)

Aussagen des Kindes zur aktuellen Situation:

(Bitte Kontext mit beschreiben)

Zur Orientierung und Einschätzung in den folgenden Kategorien können die „Ankerbeispiele“ [1] hinzugezogen werden.

1. Grundversorgung und Schutz

(z.B. Ernährung, Schlafplatz, Kleidung, Körperpflege, Beaufsichtigung, Schutz vor Gefahren und Gewalt, medizinische Versorgung, ...)

Positive Aspekte	Potenziell schädigende Aspekte

[1] Die Ankerbeispiele („Orientierungskatalog Kinderschutzdiagnostik“) sind Bestandteil der Vereinbarungen zum Kinderschutz und können online unter https://www.stuttgart.de/medien/ibs/orientierungskatalog-kinderschutzdiagnostik-ankerbeispiele.pdf abgerufen werden.

Fazit (Einordnung, Hypothesen, Irritationen, Zweifel)

2. Erscheinungsbild des Kindes

Körperliche Erscheinung

(z. B. Krankheiten, Verletzungen, (Fehl-)Ernährung, Hämatome,..)

Positive Aspekte	Potenziell schädigende Aspekte

Psychische Erscheinung

(z. B. Emotionale Verfassung, psychische Erkrankungen / Auffälligkeiten, Verantwortungsübernahme / Rolle in der Familie,…)

Positive Aspekte	Potenziell schädigende Aspekte

Kognitive Erscheinung

(z. B. Sprachkenntnisse, Lern- und Arbeitsstruktur, Schulbesuch, Intelligenz…)

Positive Aspekte	Potenziell schädigende Aspekte

Fazit (Einordnung, Hypothesen, Irritationen, Zweifel)

3. Sozialverhalten

(z. B. Freundschaften, Hobbies, Regelakzeptanz, Medienkonsum, Sexualverhalten, Opfer von Mobbing, positive Vorbilder, soziale Anbindung, ...)

Positive Aspekte	Potenziell schädigende Aspekte

Fazit (Einordnung, Hypothesen, Irritationen, Zweifel)

4. Interaktion zwischen Kind und Bezugsperson(en)

(z. B. Wertschätzung / Interesse gegenüber d. Kind, Erwartungen, emotionale Unterstützung, angemessene Beteiligung, Körperkontakt / Zuwendung, Förderung, Tagesablauf, Haltungen der Eltern, Konfliktverhalten mit dem Kind, Konfliktverhalten der Eltern vor dem Kind…)

Positive Aspekte	Potenziell schädigende Aspekte

Fazit (Einordnung, Hypothesen, Irritationen, Zweifel)

5. Situation der Hauptbezugsperson(en)

(z. B. Einkommen, Wohnsituation, soziale u. familiäre Anbindung, Lebensmittelpunkt d. Kinder, Partnerschaft, Anzahl Kinder, Machtverhältnisse, Gewalt, Unterstützungsmöglichkeiten, politische u. lebenspraktische Ansichten) (z. B. Erkrankungen, eigene Erfahrungen in Lebensgeschichte, Überforderung, Erziehungskompetenz, Sucht, Vorstrafen / Ermittlungsverfahren…)

Positive Aspekte	Potenziell schädigende Aspekte

Fazit (Einordnung, Hypothesen, Irritationen, Zweifel)

6. Kooperations- und Veränderungsbereitschaft der Hauptbezugsperson(en)

(z. B. Problemeinsicht, Annahme von Hilfen, Verhalten bei Kontaktaufnahme, Verantwortungsübernahme, Leidensdruck, …)

Positive Aspekte	Potenziell schädigende Aspekte

Fazit (Einordnung, Hypothesen, Irritationen, Zweifel)

7. Aussagen der Eltern zu den potenziell gefährdenden Aspekten

8. Sonstiges

Gesamteinschätzung vom:

☐ Es liegen keine gewichtigen Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor

☐ **Es liegen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor**

In den Bereichen:

- ☐ körperliche Misshandlung
- ☐ sexualisierte Gewalt
- ☐ Selbstgefährdung
- ☐ psychisch-/suchtkranke Eltern
- ☐ Sonstige Gefährdungslage:
- ☐ seelische Misshandlung (u. a. erlebte häusliche Gewalt)
- ☐ Vernachlässigung
- ☐ Autonomiekonflikte > Jugendliche/r vs. Eltern
- ☐ Erziehungsfähigkeit / vorgeburtlich

Kurze Begründung der Einschätzung:

☐ Das Gespräch in der Einrichtung/ Fachstelle/ Institution zur Gefährdungseinschätzung hat am: stattgefunden

☐ Beteiligt wurde die Insoweit erfahrene Fachkraft:

☐ Das Gespräch / die Gespräche mit dem Kind erfolgte/n am:

☐ Das Gespräch mit den Eltern/ Personensorgeberechtigten erfolgte am:

☐ Die angebotenen Hilfen der Fachstelle/ Einrichtung/ Institution reichen nicht aus, um die Gefährdung abzuwenden.

☐ Die Personensorgeberechtigten lehnen weitere Unterstützungsangebote bzw. die Zusammenarbeit mit der Einrichtung/ Fachstelle ab.

_____ _____

Name / Unterschrift der fallzuständigen Fachkraft Name / Unterschrift der Leitungskraft